



INFOBRIEF SAATGUTFONDS

LEGEN SIE KEIME FÜR DIE ZUKUNFT

TH. JORBERG (GLS BANK) ZU MONSANTO 2 TAGUNG ZÜCHTUNG UND KLIMAWANDEL 3 MEHR GELD, MEHR MACHT 6

EDITORIAL

Ein eigenartiges Jahr geht zu Ende. Während in Marrakesch die Weltklimakonferenz tagte, wählten die US-Amerikaner einen Präsidenten, der neben vielen anderen desaströsen Aussagen auch „an den Klimawandel nicht glaubt“. Daher will er das Weltklimaabkommen aufkündigen. Ein Grund mehr für unsere Tagung zu Klimawandel und Züchtung! Wir freuen uns, wenn Sie am 28.1.2016 dabei sind (s. S. 3).

Doch auch Mega-Übernahmen im Saatgutbereich machen uns Sorgen. Sie bedrohen die Zukunft der Landwirtschaft und unserer Ernährung (s. Grußwort).

Trotz des unerwarteten Wahlausgangs und zunehmender Saatgutmonopole, darf man den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern muss erst recht alle Kräfte bündeln. Und der Saatgutfonds zeigt, wie hilfreich eine solche Kräftebündelung ist. Gestartet mit ca. 70.000 Euro kann er heute die ökologischen Züchtungsinitiativen dank der vielen Unterstützer*innen jährlich (!) mit über 1 Mio. Euro fördern. Und gemeinsam können wir noch mehr erreichen!

Mit herzlichem Gruß

Ihr Oliver Willing



Dr. Karl-Josef Müller, Tabea Pfeiffer – Getreidezüchtungsforschung Darzau

INTERVIEW

Hafer als Reis des Nordens

Trotz reicher Vielfalt an Getreidearten gibt es in Mitteleuropa keine, die es auf unserem Speisezettel mit Reis aufnehmen könnte. Doch das muss nicht so bleiben. Dr. Karl-Josef Müller und Tabea Pfeiffer haben sich auf den Weg gemacht und entwickeln den für seine gesunde Wirkung bekannten Hafer entsprechend weiter.

Der erste Speisenackthafer aus ökologischer Züchtung steht kurz vor der offiziellen Zulassung. Herr Dr. Müller, was hat Sie dazu bewogen, diese Sorte zu entwickeln?

KJM: Das geht bis in das Jahr 1983 zurück. Ich war damals als Student fasziniert von der Möglichkeit, Hafer schon gleich ohne Spelzen zu ernten. Nach einem interessanten Gespräch bekam ich von Dr. v. Kittlitz an der

Universität Hohenheim dann ein kleines Experimentalsortiment von über 100 Mustern geschenkt, die sonst fast verloren gegangen wären. So beschäftigte ich mich im Kleinstanbau ganz praktisch mit diesen Linien. Dann stellten sich jedoch eine ganze Reihe von Hindernissen ein. Daher habe ich mich in den folgenden Jahren schwerpunktmäßig doch anderen Themen zugewandt. Aus der Begegnung mit

der Ethnobotanikerin Anni Gamerith nahm ich 1986 die Anregung zu einem Haferreis mit, der früher über ein anderes hydrothermisches Verfahren aufbereitet wurde.

Was waren denn die Hindernisse, die so lange Zeit erforderten?

KJM: Das fing mit der Frage an, wie denn überhaupt ein nahezu 100 % spelzenfreier Drusch erzielt werden kann. Das erfordert nämlich eine ganz spezielle Rispenmorphologie, was zusätzlich erschwert wird, wenn möglichst große Körner erreicht werden müssen. Dann stellten sich die saatgutübertragbaren Krankheiten ein, mit denen man bei einer konsequent ökologisch arbeitenden Züchtung früher oder später immer rechnen muss und von denen der Flugbrand der Schlimmste war. Also mussten auch dazu erst einmal widerstandsfähige Formen gefunden werden.

Ist mit der neuen Sorte Talkunar das Ziel nun erreicht?

KJM: Entstanden ist ein erster Sortenprototyp, der schon über verhältnismäßig große Körner, einen hervorragenden Freidrusch, sehr gute Konkurrenzfähigkeit gegenüber Ackerwildkräutern und Resistenz gegenüber Flugbrand verfügt. An diesem Prototyp kann nun ein Verfahren zur weiteren Aufbereitung entwickelt werden.

Kann denn der Nackthafer nicht gleich so gegessen werden?

KJM: Selbstverständlich lassen sich die Nackthaferkörner z. B. ganz frisch zum Müsli quetschen oder grob geschrotet als Brei essen, aber dafür gibt es ja auch schon Haferflocken aus Spelzhafer. Bei uns geht es um eine Alternative

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

im Dezember stimmen Monsanto's Aktionäre über das Angebot der Bayer AG ab. Eine Zustimmung ist zu erwarten, denn Bayer hat mit 66 Mrd. Dollar ein Übernahmeangebot der Superlative gebracht.

Mit der Übernahme des Saatgutkonzerns Monsanto durch den Chemiekonzern Bayer AG geht eine ungemeine Bündelung einher. Monsanto's Stärke bei Saatgut gepaart mit Bayer's Möglichkeiten im Bereich der Agrochemie bedroht die Zukunft der Landwirtschaft, der Menschheit und des Unternehmens selbst. Die zunehmende Marktkonzentration verschiebt das Mächteverhältnis weiter zu Ungunsten der einzelnen Landwirte. Die Qualität der Nahrungsmittel – und damit die Lebensgrundlage aller Menschen – wird weiter verschlechtert. Nicht zuletzt zementiert Bayer-Monsanto durch die Fusion eine Strategie auf Gedeih und Verderb, ein flexibles Reagieren auf eine absehbare Agrarwende wird nicht möglich sein.

Der unvorstellbar hohe Kaufpreis ist künftig von den Landwirten auf Kosten der Natur zu erwirtschaften und muss letztlich von den Verbrauchern durch sinkende Qualität der Nahrungsmittel bezahlt werden. Umso wichtiger ist die Fortführung und Verstärkung der Aktivitäten biologischer Züchtung und die Bereitstellung von nachbaubarem Saatgut. Jeder an den Saatgutfonds gespendete Euro befeuert diese Arbeit und bewirkt dadurch eine im tiefen Sinne fruchtbare Rendite.

Thomas Jorberg
Vorstandssprecher der GLS Gemeinschaftsbank eG

Dr. Karl-Josef Müller,
Getreidezüchtungs-
forschung Darzau



Tabea Pfeiffer
im Haferfeld



Ernteteam in Darzau



Nackthafer (li.),
hydrothermisch
aufgeschlossenes,
poliertes Korn (o.)
und speisefertig
gekochte Variante

zu Reis, denn ein normales Nackthaferkorn muss ca. eine Dreiviertelstunde gekocht werden. Das ist für die moderne Küche definitiv zu lang.

Doch hierzu kann Ihnen meine junge Mitarbeiterin Tabea Pfeiffer sicher mehr erzählen. Sie befasst sich aktuell mit den Feinheiten der Rohstoffanforderungen und versucht, daraus neue Ansätze für die weitere züchterische Bearbeitung zu gewinnen.

Frau Pfeiffer, ausgehend von der noch grob ausgerichteten Pionierarbeit gehen Sie nun über zur gediegenen Züchtungsverfeinerung?

TP: Genau, denn um einen in 15 Minuten fertigen Haferreis haben zu können, muss das Korn zunächst hydrothermisch aufgeschlossen werden, wobei die Stärke vorverkleistert und im anschließenden Darrvorgang (Trocknen) das Korn härter wird. Dann erst kann es verlustarm poliert werden, um das unverdauliche Zellulosehäutchen, welches jedes Getreidekorn umgibt, zu entfernen. Das verhindert nämlich die Wasseraufnahme beim Kochen. Im ersten Schritt geht es um die Verfahrensoptimierung selbst.

Und dafür soll Talkunrar also besonders geeignet sein?

TP: Ja, eben auch weil das Korn schon verhältnismäßig groß ist, aber damit sind wir ja noch nicht am Ende. Denn nun stellen sich die Fragen, ob Unterschiede in der Verkleisterungsfähigkeit verschiedener Nackthafer eine Rolle spielen bzw. welche. Ob die Gehalte an Fett und löslichen Ballaststoffen für die Konsistenz des Endproduktes relevant sind, ob die Kornform für die Verfahrensschritte und das Ergebnis eine Rolle spielt und natürlich ob es geschmackliche Unterschiede gibt, die unbedingt berücksichtigt werden sollten.

Das hört sich so an, als ob es das schon alles gibt, denn sonst könnte es ja gar nicht untersucht werden?

TP: Ja, jeweils für sich gibt es in unserem Zuchtsortiment schon alles, nur eben noch nicht in einer anbauwürdigen Sorte. Hier bedarf es der züchterischen Weiterentwicklung.

Was ist denn ihr persönliches Motiv, sich mit der ökologischen Getreidezüchtungsforschung zu befassen?

TP: Für mich ist der ökologische Landbau das Non-Plus-Ultra und ich möchte ganz einfach Sorten entwickeln, die von den Biobauern und Biobäuerinnen gerne angebaut werden, weil sie wirklich gut sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Oliver Willing

www.darzau.de

MELDUNGEN



FORTBILDUNG BIOLOGISCH-DYNAMISCHE PFLANZENZÜCHTUNG

Damit die Züchtung von neuen Gemüsesorten beim Verein Kultursaat auch langfristig weitergeht, bedarf es interessierter Menschen. Menschen, die Pflanzen mit Neugierde beobachten, das züchterische Handwerk beherrschen und die Fähigkeit haben, in einen achtsamen Austausch mit den Pflanzen zu kommen. Seit 2008 bietet die zweijährige Fortbildung von Kultursaat eine Einführung in die Grundlagen der biodynamischen Gemüsezüchtung. In Wochenendseminaren werden verschiedene Kultursaat-Projektstandorte besucht. Dort haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, aus erster Hand den Umgang mit den verschiedenen Kulturen kennen zu lernen sowie die jeweilige individuelle Herangehensweise der Züchter*innen. Bonituren (Bewertungen von Zuchtlinien), Geschmacksverkostungen zur Selektion, Meditationsübungen und Diskussionsrunden machen unter anderem die Inhalte aus.

www.kultursaat.org/zuechtung/fortbildung

TAGUNGSANKÜNDIGUNG

PFLANZENZÜCHTUNG IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS – WELCHE ANPASSUNGSSTRATEGIEN TUN NOT?

Der Klimawandel wirkt schon jetzt in der Landwirtschaft. In der Folge breiten sich z. B. neue Schädlinge und Krankheiten aus. Wie begegnen die ökologischen Züchter*innen diesen Phänomenen? Wie beeinflusst es ihre Arbeit? In Vorträgen und Arbeitsgruppen wird den verschiedenen Aspekten von Klimawandel und Züchtung nachgegangen. Diese Tagung richtet sich ausdrücklich auch an interessierte Laien, Fachwissen ist für die Teilnahme nicht notwendig.

Termin: Samstag, 28. Januar 2017

Ort: Anthroposophisches Zentrum in Kassel

Tagungsgebühren: 35 EUR

Anmeldung bis zum 25.01.2017 unter: landwirtschaft@gls-treuhand.de,

Telefon: 0234 5797-5172

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns senden.

Fax: 0234 5797 5188

E-Mail: landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 Christstr. 9
 44789 Bochum

Bitte senden Sie mir

- Ausführlicher Blogbeitrag von Thomas Jorberg zur Monsanto-Übernahme
- Hybridweizen: Kommt der große Durchbruch? Artikel von Eva Gelinsky und Hans-Dieter von Frieling aus der Bauernstimme
- Stellungnahme der Öko-Getreidezüchter zum geplanten Freisetzungversuch in der Schweiz
- Verantwortung statt Eigentum. Beitrag von Laura Krautkrämer in der Info3 zum Schwerpunkt Saatgut
- 20 Infobriefe zum Weiterschicken

Sie finden die Dokumente auch unter www.saatgutfonds.de/infobrief-infomaterial zum Herunterladen oder Bestellen.

SEPA-Lastschriftmandat

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
 Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

- Einzel spende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein
- Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____
 - monatlich
 - jährlich
 - _____
 bis auf Widerruf
 Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC/BLZ _____

IBAN/Kto.-Nr. _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers _____

Empfänger
 Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 IBAN des Empfängers
 DE77430609670030005412
 bei (Kreditinstitut)
 GENODEM1GLS
 Betrag
 EUR _____
 Verwendungszweck (nur für Empfänger)
 Spende Saatgutfonds
 Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 Kontoinhaber / Einzahler: Name _____

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
 Saatgutfonds/Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 IBAN
 DE 77 43 06 09 67 00 30 00 54 12
 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEM1GLS

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an

Name des Spenders: (max. 27 Stellen) _____ ggf. Stichwort
 Betrag: Euro, Cent
 Kampagne 20+

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____ 06

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SPENDE

Großer DANK an alle Unterstützer*innen!

20 Jahre Saatgutfonds — ein guter Grund, einmal einen ebenso großen wie herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen zu sagen!

Gerade bei den privaten Spender*innen gibt es etliche, die seit 1996 dabei sind. Ob mit 50 oder 500 EUR und mehr im Jahr. Diese Kontinuität und das Vertrauen in unsere Arbeit stärkt uns und die eigenständige ökologische Züchtung.

Egal ob Babykost-, Saft- oder Müslihersteller, Getreidemühlen, Bäcker und landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeiter, große und kleine Naturkosthändler in Nord, Süd, Ost und West, Erzeugergemeinschaften und Saatguthändler: Sie setzen mit ihrer Unterstützung ein deutliches Zeichen für die gesamte Branche!

Ihnen Allen: Allerherzlichsten Dank!

Ihr Team der Zukunftsstiftung Landwirtschaft



SÄEN SIE ZUKUNFT!

Spenden Sie zum Geburtstag des Saatgutfonds 20 EUR mehr. Oder 20 % mehr. Oder 20 Mal mehr. Ganz nach Ihren Möglichkeiten. Und beschenken Sie damit sich, Ihre Kinder und Enkelkinder. Für unsere gemeinsame Zukunft. Und für Lebensmittel, die diesen Namen verdienen. Für eine echte und weltweite Ernährungssouveränität. Denn wir haben noch viel vor!



Nachweis für Spenden bis 200,- EUR - zur Vorlage beim Finanzamt -

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 26.10.2016 für das Jahr 2015 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
in der GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

MELDUNGEN



Royal (Winterweizen)

NEUE WINTERWEIZENSORTEN AUS ÖKOZÜCHTUNG

Anfang dieses Jahres sind neue Winterweizensorten aus den Züchterhäusern Getreidezüchtung Peter Kunz, Getreidezüchtung Darzau und Forschung & Züchtung Dottenfelderhof vom Bundesortenamt zugelassen worden. Mit den Winterweizen Graziaro (B-Weizen), Aristaro (E-Weizen) und Philaro vom Dottenfelderhof, dem Winterbackweizen Trebelir (E-Weizen) aus Darzau sowie Royal und Wiwa des Schweizer Züchters Peter Kunz stehen Sorten mit guten Resistenzen gegen verschiedene Krankheiten bei gleichzeitig guten Erträgen zur Verfügung.

www.darzau.de
www.getreidezuechtung.ch
www.forschung-dottenfelderhof.de

EUROPAWEITER DURCHBRUCH DER SCHORFRESISTENZ

Erstmals in diesem Jahr sind bei den seit den 90er Jahren auf vielen Bio-betrieben angebauten Sorten mit einer aus dem Wildapfel stammenden (monogenen) Resistenz gegen den Apfelschorf die Resistenzen zusammengebrochen. Das Phänomen von Durchbrüchen bei Resistenzen, die nur auf einem Gen basieren, ist hinlänglich bekannt, sodass der Resistenzverlust die Apfelproduzenten nicht ganz unerwartet getroffen hat.

Was bedeutet diese Situation für die Poma Culta Apfelzüchtung? Auch im Zuchtgarten in Hessigkofen hat sich in den Selektionsparzellen ohne Pflanzenschutz der neue resistenzbrechende Schorfstamm ausgebreitet. Viele Zuchtnummern wurden in der Folge als nicht anbaufähig entfernt. Dies hat zwar zu einer beträchtlichen Reduktion von Zuchtnummern geführt, andererseits ist es züchterisch gesehen als Vorteil zu werten, dass sich im Selektionsumfeld nun auch die resistenzbrechenden Schorfstämme etabliert haben. Da bei der Elternwahl schon immer die Gesamtkonstitution der Pflanze und ihr Eingebettetsein in die Umwelt wichtige Kriterien



Gelbschaliger Apfel mit Schorfbefall

waren, konnten nun verstärkt Zuchtnummern selektiert werden, die zwar keine Vollresistenz, aber eine hohe Toleranz gegenüber Schorf aufweisen.

Nicht die Totalresistenz gegenüber einer Krankheit ist das Ziel, sondern eine gute Anpassungsfähigkeit an Wetter und Umwelt und damit allgemein eine geringe Krankheitsanfälligkeit. Diese bildet die Grundlage dafür, dass mit guter biologischer Anbaupraxis das Qualitäts- und Ertragspotential der Sorte gesichert werden kann.

So werden verschiedene Sortenkandidaten aus der Poma Culta Apfelzüchtung auf Praxisbetrieben geprüft. Auf die Resultate können wir gespannt sein.

www.pomaculta.org

GEHT'S NOCH?! MEHR GELD ODER MEHR MACHT? AM BESTEN BEIDES.

Übernahmen im ganz großen Stil führen allmählich zu Oligopolen. Nach dem schwindelerregenden Monsanto-Deal prüft die EU Kommission derzeit auch die Übernahme von Syngenta durch ChemChina. Und bei der großen Fusion von Dow Chemical mit DuPont Pioneer soll das Fusionsprodukt in Form von drei (kooperierenden) börsennotierten Tochter-Unternehmen weitergeführt werden. Eines davon wird auf Agrochemie spezialisiert sein. Werner Baumann, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG: „Überall geht es darum, dass Saatgut und Pflanzenschutz eine engere Verbindung eingehen. Wir als einer der führenden Pflanzenschutzanbieter mussten uns fragen, welche Position wir in einer sich wandelnden Industrie einnehmen wollen. Und unsere Antwort ist klar. Wir wollen weiter ganz vorne mit dabei sein.“ Dass Hugh Grant, der Manager von Monsanto, bei diesem Spiel mit 135 Millionen Dollar Entschädigung für seinen vorzeitigen Abgang nach Hause gehen könnte, lässt die Frage offen, ob den Herren bewusst ist, dass es hier nicht um Monopoly, sondern vielmehr um das Spiel mit dem Leben geht.

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstraße 9, 44789 Bochum
Telefon: + 49 234 5797 5172
Fax: + 49 234 5797 5188
www.saatgutfonds.de
www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

Ansprechpartner:
Oliver Willing
Telefon: + 49 234 5797 5141
E-Mail: oliver.willing@gls-treuhand.de

SPENDENKONTO

GLS Bank
Konto: 30 005 412
BLZ: 430 609 67
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12